

# Interview mit Jesus

Predigt von Caroline Brändle und Petra Oehninger

Christi Himmelfahrt – das Fest vom endgültigen Abschied Jesu. Wieso sollen wir feiern, dass Jesus seine Freunde einfach allein lässt, in luftige Höhen verschwindet und sich aus dem Staub macht – könnte man fragen? Die Worte – die wir im Evangelium gehört haben – soll Jesus vor der Himmelfahrt zu seinen Jüngern gesagt haben. Habt ihr das alles verstanden? Was für Fragen sind euch durch den Kopf gegangen? Was würdet ihr heute für Fragen stellen?

Caro Brändle und ich, Petra Oehninger-Arens, haben bei den Vorbereitungen beschlossen, dass wir zusammen mal eine andere Predigt machen wollen. So sind Fragen entstanden und Überlegungen, was Jesus heute sagen, was er heute antworten würde:

- Christ: Du, Jesus, nach deinem Tod und deiner Auferstehung bist du deinen Jüngern 40 Tage lang immer wieder erschienen und hast ihnen den Weg gezeigt. Sind sie dir denn plötzlich auf die Nerven gegangen oder hast du sie nicht mehr gemocht, weil du dann ganz verschwunden bist?
- Jesus Doch, ich hatte meine Jünger sogar sehr gern und sie sind mir nicht auf die Nerven gegangen – im Gegenteil!
- Christ: Aber wenn du deine Jünger doch gemocht hast und sie dir so viel bedeutet haben, warum bist du nicht einfach bei ihnen geblieben?
- Jesus: Mein Papa und ich wollten, dass sie im Glauben wachsen. Sie wären sonst immer abhängig von meiner körperlichen Gegenwart gewesen. Aber wenn der Glaube in ihnen wachsen soll, dann müssen sie lernen, anders mit Gott, also Papa, dem Heiligen Geist und mir zu reden. Das hätte sich nie geändert und sie hätten sich nicht weiterentwickelt.
- Christ: Da ist so einfach gesagt! Im Glauben wachsen, sich weiterentwickeln. Weisst du, wie schwer das ist? Jetzt bist du sooo weit weg! Wir sehen dich nicht mehr und wir hören dich nicht mehr und wir können schon gar nicht mehr mit dir unterwegs sein. Warum machst du es uns so schwer? Es wäre viel einfacher, wenn wir dich sehen und hören würden und du uns zeigen könntest, was richtig ist!
- Jesus: Doch, du kannst mich hören und sehen. Aber du musst lernen, auf welche Art und Weise ich mit dir kommuniziere. Zum Beispiel durch den guten Rat einer Person oder durch jemanden, der deine Hilfe braucht. Ich wohne in deinem Herzen und wir – Papa, der Heilige Geist und ich – warten dort auf dich, damit wir mit dir sprechen und mit dir in Beziehung leben können. Der Heilige Geist hilft dir auch dabei.

Christ: Schöne Hilfe – der Heilige Geist – den seh’ und hör’ ich ja auch nicht! Wie soll ich das schaffen? Wie kann ich mit dir und Gott Vater und auch mit dem Heiligen Geist so richtig in Verbindung treten?

Jesus: Naja, was tust du denn, wenn du mit jemandem reden willst, aber er oder sie ist zu weit weg?

Christ: Ich rufe die Person an, schreibe ein WhatsApp oder eine E-Mail.

Jesus: Genau.

Christ: Hä! Was jetzt? Das versteh’ ich nicht!

Jesus: Naja, rufe uns an und rede mit uns. Das kannst du jeden Tag tun. Sag einfach: Gott, ich möchte mit dir reden. Und dann legst du los, wie bei einem Telefonat.

Christ: Ja, aber wenn ich das mit einer Person mache, die weit weg ist, dann kann ich ein direktes Gespräch führen oder ich bekomme eine Antwort. Bei dir hab’ ich das Gefühl, dass du nie antwortest.

Jesus: Das kann verschiedene Gründe haben. Vielleicht willst du manchmal gar nicht hören, was ich sage. Oder du lässt dich zu leicht von den Sorgen des Alltags ablenken. Oder du bist innerlich ganz zu, weil du gar keine Zeit, Geduld und Stille aufbringst.

Christ: Ja, super! Jetzt bin ich also auch noch schuld!

Jesus: Aber du kannst den Heiligen Geist bitten, dir zu helfen. Alles, was du brauchst, ist den Mut, uns zuhören zu wollen. Ein bisschen Zeit, um uns kennenzulernen und was dir auch noch helfen kann, ist das Buch, dass wir euch hinterlassen haben.

Christ: Meinst du den alten Schinken – die Bibel – aus der wir jetzt gerade etwas gehört haben? Das hat doch gar nichts mehr mit meinem Leben zu tun. Das ist vor 2000 Jahren passiert – weisst du, wie lang das her ist!?

Jesus: Wieso das? Bist du kein Mensch?

Christ: Klar! Siehst du doch!

Jesus: Und würdest du nicht gerne mit mir oder Papa sprechen?

Christ: Natürlich möchte ich das! Sehr gern sogar!

Jesus: Dann sehe die Bibel als Hilfe. Sie berichtet, wie verschiedene Menschen mit uns geredet und gelebt haben. Sie zeigt dir auch, auf wie viele tolle Arten wir mit den Menschen reden.

Christ: Hm... Das hört sich eigentlich ganz einleuchtend an. Also gut, Jesus, wenn du mir versprichst, dass das Erfolg hat, dann lass ich mich darauf ein.

Jesus: Ich verspreche dir das zu 100 %. Wir möchten so gerne mit dir reden, mit dir den Weg gehen. Geh' und sprich du doch auch mit uns.

Christ: Abgemacht. Ab jetzt jeden Tag – vielleicht sogar zwei Mal!

Jesus: Das hört sich doch gut an. Wir haben immer Zeit für dich und sind immer für dich da, egal wann du uns brauchst und auch dann, wenn wir bei dir mal durch den Trubel des Alltags in Vergessenheit geraten. Das ist das, was wir jedem Menschen versprechen, der es ernst mit uns meint.